

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“ April 2010 – Pfarrkirche St. Sebastian vor 1880



Pfarrkirche St. Sebastian vor 1880



Entwurf für die malerische Ausgestaltung des Innenraumes

Die Gemeinde Hard gehörte bis zur Erhebung zu einer eigenen Pfarrei kirchlich zu Bregenz/Pfarrkirche St. Gallus. Für die Teilnahme an kirchlichen Anlässen, wie Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen usw. mussten die Harder bei jeder Witterung in die ca. 5-6 km entfernte St. Galluskirche nach Bregenz gehen. Um diese Situation zu verbessern, suchten die Harder Gläubigen vermutlich schon im 13. Jahrhundert nach Fürsprechern zur Errichtung einer eigenen Pfarrei. Sie fanden sie im 15. Jahrhundert in Elisabeth von Hochberg (geborene Montfort). Elisabeth stiftete 1430 eine Kapelle. Die originale Stiftungsurkunde ist leider zerstört worden, denn sie wurde in der Schule von den beiden Heiligenpflegern zum Leseunterricht verwendet. Einzig eine Abschrift aus dem Jahr 1620 bezeugt die Stiftung der Harder Kaplanei. Die Mutterpfarre Bregenz sicherte sich darin, trotz Zuerkennung einer Kaplanei, weiterhin die Einnahmen und Rechte über die Harder Kirchengemeinde. Bis zu einer eigenen Pfarrei sollte es noch ein langer Weg mit vielen Bittgesuchen sein. Erst nach mehr als zweihundert Jahren waren die Bestrebungen der Harder Bevölkerung von Erfolg gekrönt. 1646 wurde Hard eine eigene Pfarrei.

Bau der Pfarrkirche

Wenige Jahrzehnte nach der Pfarrerhebung ließ Pfarrer Jakob Schypfer (1680-1692) die ehemalige Kapelle, die bis dahin als Pfarrkirche diente, abbrechen und durch einen Neubau ersetzen. Dieser wurde im Jahr 1684 im Renaissancestil mit barocker Einrichtung vom Harder Zimmermeister Balthasar Broll ausgeführt. Die Apsis dieses Baues war nicht rund, sondern lief spitz auf den Turm zu. Der Turm war 16 Meter hoch und an seiner Südseite befand sich eine Sonnenuhr. Die Größe der damaligen Kirche entsprach in der Breite dem heutigen Hauptschiff. Die Länge erstreckte sich ungefähr bis zum vierten Säulenpaar der heutigen Kirche. Unter Pfarrer Johannes Peter Reich



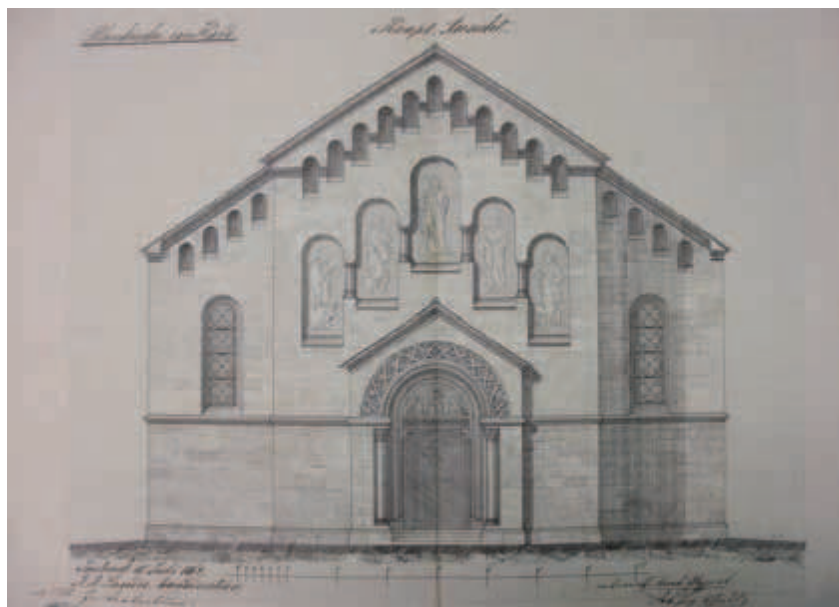
Kaplaneiurkunde, 1620 (Vorarlberger Landesarchiv)



Lang- und Queransicht der alten Pfarrkirche/Seitenansicht des Vergrößerungsprojekts (unterer Bildteil)



Türentwurf Hauptportal



Entwurf Hauptansicht, 1862

(1718-1729) wurde 1721 der Turm zur Hälfte errichtet und an der Ostseite mit einer mechanischen Uhr versehen. 1722 wurde die erste Glocke angeschafft. Unter Pfarrer Johann Osterberger (1840-1874) erfolgte am 18. Mai 1862 die Grundsteinlegung zu einem neuen Kirchenbau. Geplant wurde er im neoromanischen Stil von Leonhard v. Clarini. Die Bauausführung übernahm Baumeister Mathias Spiegel. Zur Finanzierung des Bauess war bereits 1856 ein Kirchenbaufonds errichtet worden. Die Harder hatten, um die Ernennung der Pfarrei durchzusetzen, im Jahre 1645 auf das so

genannte Patronatsdrittel verzichtet, weshalb sämtliche Kosten von der Gemeinde selbst aufzubringen waren. Während der Bauzeit wurde im Stadel von Johann Steurer (beim ehemaligen Armenhaus – heute Seestraße 35) eine Behelfskirche eingerichtet. Ab Ende November 1863 konnten die Gottesdienste in der neu errichteten Kirche abgehalten werden. Allerdings vorerst mit der alten Einrichtung. Die Kirche wurde am 21. Juni 1876 eingeweiht. In den 1880er Jahren folgten weitere bauliche Veränderungen. Der alte Turm wurde im Jahre 1882 erhöht. Anstelle des alten Satteldachs erhielt er

eine achteckige Spitze. Mit Kugel und Kreuz ist der Turm 58 Meter hoch. Gleichzeitig wurde auch der „Ölberg“ zwischen Sakristei und Turm errichtet, von dem heute noch Figuren vorhanden sind. 1885 erhielt die Kirche ihre jetzigen Portale. Etliche Entwürfe aus dieser Zeit befinden sich im Harder Gemeindearchiv und zeigen den gestalterischen Entwicklungsprozess des Neu- und Umbaus im 19. Jahrhundert und illustrieren damit eindrücklich das Werden der heutigen Kirche St. Sebastian.

Gemeindearchivarin Nicole Ohneberg